

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 183 (2017)

Heft: 10

Artikel: Lage wird unberechenbarer

Autor: Müller, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-730709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lage wird unberechenbarer

Vielfältigen, widersprüchlichen und verfälschten Informationen einen «Sinn» geben sowie ein unabhängiges Lagebild zeichnen: Dies sind zwei zentrale Herausforderungen des Militärischen Nachrichtendienstes. Aufklärungs- und Wirkmittel im elektromagnetischen Raum sind unerlässlich für zeit- und stufengerechte Nachrichten.

Peter Müller, Redaktor ASMZ

Der jährliche Informationstag des Militärischen Nachrichtendienstes (MND) fand diesmal am 2. Juni 2017 in der Kaserne Jassbach statt. Brigadier Alain Vuittel, Chef MND, konnte neben den Nachrichtendienstoffizieren der Schweizer Armee auch zahlreiche Gäste aus der Politik sowie aus dem zivilen Nachrichtenverbund begrüßen (Polizei, GWK und NDB). Der Anlass bot nicht nur vielfältige Einblicke zur globalen Sicherheitslage, sondern auch praktische Anschauungsbeispiele zur Nachrichtenbeschaffung und -auswertung in sensiblen Bereichen.

Attraktive Armee?

Der Neuenburger Nationalrat Philippe Bauer eröffnete den Anlass mit einer Grussbotschaft als Vertreter der Politik. Er griff unter anderem die aktuelle Frage auf, inwiefern der Zivildienst dem Militär die nötigen Bestände abgrabe.

Bauer vertrat die Auffassung, der Zivildienst müsse nicht unattraktiver gemacht werden: Das Parlament habe mit den Beschlüssen zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) und mit dem vierjährigen Zahlungsrahmen wichtige Grundlagen bereitgestellt. Es sei nun vielmehr an der Armee, den Beweis anzutreten, dass sie attraktiv sei bzw. attraktiver werde. Er stütze sich bei dieser Forderung auch auf die schlechten Erfahrungen seines Sohnes in den Wiederholungskursen. Anmerkung des Redaktors: Diese Feststellung könnten wohl weitere Väter unterzeichnen.

Wahrheit oder Wahrnehmung

Brigadier Alain Vuittel nahm die Teilnehmenden auf eine vielschichtige und span-

nende Tour d'Horizon zur weltweiten Sicherheitslage mit. Er begann seine Ausführungen mit den Raketentests und nuklearen Ambitionen Nordkoreas und schloss sie über zahlreiche Zwischenstationen mit den sozio-ökonomischen Ungleichgewichten in Latein- und Südamerika. Über allem schwebte die Ungewissheit der USA bezüglich ihrer aussen-

welche ohne Vorwarnzeiten zu bewältigen seien.

Bedeutung von Fallstudien

Der Chef MND zeigte anhand von ausgewählten Fallstudien weiter auf, dass sich sein Dienst nicht nur auf der militärstrategischen, sondern auch der operativen

und taktischen Analyseebene bewege. Als Beispiele dienten Syrien und Irak: So verlangten weitreichende Präzisionswaffen (z. B. Marschflugkörper) nach neuen Schutz- und Gegenmassnahmen; Ortskämpfe mit unkonventionellen und irregulären Kampfweisen erforderten Lehren auf taktischer und gefechtstechnischer Ebene. Der MND gewinne Erkenntnisse aus solchen Fallstudien, welche für die Fortschreibung des generischen Bedrohungsbildes und als Grundlage für die Ausbildung sowie die Doktrinentwicklung der Schweizer Armee dienen.



Br Alain Vuittel (vorne) mit Gästen am Informationstag des MND. Bild: VBS

wirtschafts- und verteidigungspolitischen Ausrichtung unter der neuen Regierung. Er zeigte dabei nicht nur Zusammenhänge zwischen den einzelnen Konfliktregionen auf, sondern erinnerte auch an die geopolitischen Machtansprüche einzelner Nationen sowie die zahlreichen Stellvertreterkriege. Die Wahrnehmung werde zunehmend wichtiger als die Wahrheit.

Daraus leitete Vuittel Herausforderungen sowie Bedrohungs- und Gefahrenpotenziale für die Schweiz ab, welche vermehrte Bedeutung erlangen dürften: Zunehmende Machtpolitik und Multipolarität, anhaltende Terrorismusbedrohung sowie die globale Migration. Ferner sei jederzeit mit natur- und technologiebedingten Katastrophenereignissen zu rechnen,

Die praktische Demonstration der EKF-Schule 64 am Nachmittag brachte vielfältige Einblicke in die Aufklärungs- und Wirkmittel im elektromagnetischen Raum. Das «sensitive und sensible Gesamtsystem» müsse in den Worten des Chef MND integral über sämtliche Führungsstufen funktionieren, bedürfe einer einheitlichen und geschützten Informatik und erfordere standardisierte Prozesse. Wichtig sei auch, dass die Schweizer Armee über autonom betriebene Sensoren sowie geeignetes Personal verfüge, um aus der Fülle an wahren und unwahren Informationen ein unabhängiges Lagebild generieren zu können. Vuittel schloss mit der Feststellung, die Lage werde «nicht bloss unübersichtlicher, sondern vor allem auch unberechenbarer». ■